

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 55 (1995-1996)
Heft: 1: Kantonalkonferenz 1995 in Arosa

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Kirchners Katze»

Im Bündner Kunstmuseum wird bis am 16. September 1995 die Ausstellung «Unbekannte Zeichnungen von Ernst Ludwig Kirchner» zu sehen sein. Nicht nur anlässlich dieser Ausstellung, sondern auch zu den Werken des Künstlers in der ständigen Sammlung des Kunstmuseums, erscheint im Juli ein Kinder-Bilderbuch «Kirchners Katze».

Dieses Buch will die Person des expressionistischen Künstlers Kirchner in seiner Davoser Wahlheimat kindergerecht vermitteln.

Franziska Dürr, Museumspädagogin, Chur

Durch die Geschichte des Katers «Boby», der gemäss Tagebuch-Quellen seit Sommer 1919 bei Kirchner in Davos war, sollen sich Kinder und Erwachsene in die Welt des Künstlers einleben können.

Im Juli 1919 schreibt Ernst Ludwig Kirchner in sein Tagebuch, dass er einen Kater neu bei sich hat, «Boby». Die zwei begegnen sich zuerst skeptisch, Kirchner: «Mein Verhältnis zu Tieren ist noch ungeklärt». Aus der anfänglichen Zurückhaltung entwickelt sich eine Zuneigung, die sich in über hundert Abbildungen niederschlägt, die Kirchner von «Boby» anfertigt.

Diese Annäherung zwischen dem eigenwilligen Künstler und dem jungen Kater «Boby» ist das zentrale Thema dieses Bilderbuches. Die frei erfundene Geschichte basiert auf künstlerischen und historischen Quellen (Hinweise in Kirchners Tagebüchern, Briefen, Bildern, Skizzen, Fotografien etc.). Die Illustrationen wurden zusammengestellt aus Kirchners Holzschnitten. Als Leitfigur führt «Boby» durch das Buch, er wurde aus Kirchners Werken teilweise herauskopiert.



«Kirchners Katze»

«Kirchners Katze» wendet sich an Kinder (Kindergarten bis Mittelstufe) und an Erwachsene (LehrerInnen, Kindergärtnerinnen, Eltern, Kunst-, Katzen- und Kirchnerliebhaber), die sich für den Künstler und seine Davoser Welt interessieren.

«Kirchners Katze» wird am 29. August 1995, 19.00 Uhr, im Bündner Kunstmuseum Chur Erwachsenen und Kindern vorgestellt.

Im Rahmen der Lehrerfortbildung «Kunst & Schule» findet am 6. September eine museumspädagogische Einführung ins Thema «Kirchners Katze» statt. Information: Franziska Dürr Reinhard, Kunstmuseum, 081/21 28 72

Als Ergänzung zum Buch ist eine didaktische Mappe in Vorbereitung.

«Kirchners Katze», ein Kinder-, Kunst- und Bilderbuch, Bilder von Ernst Ludwig Kirchner, Text und Idee von Franziska Dürr Reinhard, Bündner Kunstmuseum, 1995, 48 Seiten mit 20 Holzschnitten und 12 farbigen Postkarten, Pappband, Fr. 28.-, zu beziehen bei Bündner Kunstmuseum, Chur, oder Bündner Monatsblatt, Chur, und im Buchhandel.

Generalversammlung des Kindergärtnerinnenverbandes GR vom 3. Oktober 1995

Die Generalversammlung findet dieses Jahr am Dienstag, 3. Oktober 1995, statt. Da die Bündner Frauenschule dieses Jahr ihr 100jähriges Jubiläum feiert und deshalb eine spezielle Ausstellung präsentiert, findet die GV ausnahmsweise an einem Dienstag statt. (Die Räumlichkeiten werden am Mittwoch von einer anderen Organisation beansprucht.) Somit besteht für uns am Dienstag die Möglichkeit einer Führung durch diese Ausstellung.

Der Einladung zur GV wird ein Begleitschreiben der Bündner Frauenschule beigelegt, das die Gemeinden bittet, den Kindergärtnerinnen für diesen Anlass freizugeben. Jede Kindergärtnerin wird gebeten, in ihrer Gemeinde selbst vorstellig zu werden, um diesen zusätzlichen Halbtage frei zu bekommen.

Der Vorstand

Lyrikwettbewerb an der Bündner Frauenschule

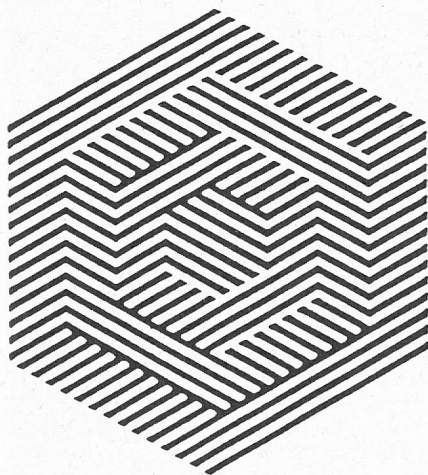
Die Bündner Frauenschule schreibt aus Anlass ihres 100jährigen Bestehens einen Literaturwettbewerb ganz besonderer Art aus. Juriert werden Gedichte in italienischer, rätoromanischer oder deutscher Sprache. Die dreisprachige Jury besteht aus Schülerinnen der Bündner Frauenschule, welche sich ihr Rüstzeug unter anderem in der Begegnung mit namhaften Lyrikerinnen und Lyrikern der jeweiligen Sprache geholt haben. Das Preisgeld beträgt 1000.- Franken. Teilnahmeberechtigt sind Frauen wie Männer. Einsendeschluss ist der 11. September 1995.

Das Teilnahmereglement ist erhältlich bei: Bündner Frauenschule «Lyrikwettbewerb», Scalärastrasse 17, 7000 Chur.

Frauenschule mit neuem Logo zum Jubiläum

Im Jahre 1895 fand zum ersten Mal ein Kurs an der Koch- und Haushaltungsschule mit 12 Schülerinnen in Chur statt. Damit feiert die Bündner Frauenschule heuer ihr 100jähriges Bestehen.

Bündner Frauenschule
Scola da dunnas dal Grischun
Scuola Femminile Grigione



Aus diesem Anlass präsentiert sich die Schule mit einem neuen Logo. Das Flimmerbild, das von der Zeichnen- und Werklehrerin Anna-Käthi Keller ent-

*Gian Peder Gregori, Medienreferent,
Chur*

worfen wurde, soll die Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums vom 28. September bis 6. Oktober 1995 begleiten, aber auch in Zukunft als Bildsymbol für die Bündner Frauenschule dienen.

Das Jubiläum – Übersicht

Die Jubiläumsfeierlichkeiten erstrecken sich über die zwei Wochen vor den Herbstferien (25.09–06.10.95) und werden von Schülerinnen und Lehrkräften in Form von Projektwochen gestaltet. Die beiden Wochen haben drei Schwerpunkte: **Eröffnung und Tage der offenen Tür – Projekte in den Regionen – Abschlussparty für Schülerinnen und Lehrkräfte.**

Donnerstag, 28.09.

Eröffnung der 100-Jahrfeiern (offizieller Tag für geladene Gäste)

Freitag, 29.09., Samstag, 30.9., Montag, 2.10.

Tage der offenen Tür an der Bündner Frauenschule mit Ausstellungen und Besichtigung des Erweiterungsbaus (jeweils 10.00–17.00 Uhr)

Dienstag, 3.10.,

Mittwoch, 4.10.

Gruppenführungen durch die BFS nach Anmeldung

Freitag, 29.9., bis Donnerstag, 5.10., Projekte in den Regionen:

Verschiedene Gruppen mit Schülerinnen und Lehrkräften der BFS realisieren ihre Projekte in den verschiedenen Regionen des Kantons (Musiktheater, Kochkurse, Lyrikwettbewerb, Abendmusik, Sternwanderung, Spielfiguren, Freundschaftsbänder, usw.).

Freitag, 6.10.

Abschlussparty an der BFS (intern)

Der detaillierte Veranstaltungskalender der Projekte in den Regionen wird in der Tages- und Regionalpresse veröffentlicht.

Agenda

Daten, die zum ersten Mal publiziert werden, sind mit «neu» bezeichnet.

September

Dienstag, 5. September 1995

Beginn des einjährigen

Bündner Kurses

für GemeindebibliothekarIn

Auskunft und Anmeldung bei
BAJ, Tel. 081/ 37 15 43

Samstag, 9. September 1995

Pensionierten-Treffen der

Bündner Arbeitslehrerinnen in Chur

Redunanza generala dalla CMR

e mesemda igls 13 settember 1995,
allas 10.00 an l'aula

an la scuola da donnas, a Coira.

29./30. September 1995

Kantonalkonferenz in Arosa

Oktober

Dienstag, 3. Oktober 1995

neu Generalversammlung

Kindergärtnerinnenverband

Nachmittagsprogramm:

Führung durch die Ausstellung
zum 100jährigen Jubiläum
der Bündner Frauenschule

Mittwoch, 4. Oktober 1995
in Chur

neu Delegiertenversammlung der Bündner Arbeitslehrerinnen

GV der Bündner

Hauswirtschaftslehrerinnen

Fusionsversammlung

Verband Bündner

Arbeitslehrerinnen und

Verband Bündnerischer

Hauswirtschaftslehrerinnen

November

11./12. November 1995

neu 19. Kantonales Lehrer,-innen- volleyball-Turnier in Samedan

(Anmeldung siehe S. 35)

Samstag, 18. November 1995

neu 7. Volleyball-Turnier des TnV Trimmis in Chur

(Anmeldung siehe S. 25)

Moorlandschaften

O, schaurig ist's

«O, schaurig ist's übers Moor zu gehn,
wenn es wimmelt von Heidenrauche,
sich wie Phantome die Dünste drehn
und die Ranke häkelt am Strauche,
unter jedem Tritte ein Quellchen springt,
wenn aus der Spalte es zischt und singt. –
O, schaurig ist's über's Moor zu gehn,
wenn das Röhricht knistert im Hau-
che!»

Annette von Droste-Hülshoff

Moorlandschaften stehen im Schnittpunkt der Fächer Biologie, Geographie, Geschichte, Deutsch und Staatskunde. Sie sind damit ein geeignetes Thema für einen fächerübergreifenden Unterricht – sei es in einem Projekt, im Werkstattunterricht oder in einer Arbeitswoche vor Ort.

Die Unterrichtseinheit richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe, die das neue, noch wenig bekannte Thema aufgreifen möchten.

Das Heft enthält Grundinformationen, didaktisch aufbereitetes Material und Hinweise für den Unterricht. Zentraler Bestandteil des Heftes sind vier detailliert ausgearbeitete Exkursionsbeispiele, da sich eine Schulreise bei diesem Thema geradezu aufdrängt. Das Heft ergänzt die bestehenden Lehrmittel und gibt wertvolle Hinweise auf weiterführende Literatur und Medien.

«Moorlandschaften» liegt im kantonalen Lehrmittelverlag zur Ansicht auf. Das Heft kann schriftlich zum Preis von 8 Franken bei der EDMZ, 3000 Bern, bestellt werden (Bestell-Nr. 319.335d).

UNICEF-Kulturlager 1996

1996 blickt das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (UNICEF) auf sein 50jähriges Bestehen zurück. Das Schweizerische Komitee für UNICEF lädt aus diesem Grund 32 Schulklassen aus allen Landesteilen der Schweiz zu ganz besonderen Projektwochen ein.

UNICEF Schweiz möchte das weltweite Jubiläum zum Anlass nehmen, Schweizer Schülerinnen und Schülern ein attraktives Lager anzubieten, welches an die globale Aufgabe und Tradition des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen anknüpft. In

Möglichkeit, die Grenzen dieses globalen Dorfes zu überschreiten und mit Kindern aus anderen Ländern via Internet aktiv zu kommunizieren.

Zur Teilnahme am Kulturlager sind Schulklassen der Sekundarstufe I (Oberstufenklassen) aller Kantone eingeladen. Voraussetzung ist das Interesse an Kultur, Globalem Lernen, internationaler Kommunikation und Kinderrechten. Ein entsprechendes Auswahlverfahren soll gewährleisten, dass die Klassen aus möglichst vielen verschiedenen Kantonen stammen. Pro Lagerwoche kann je eine Klasse pro Sprachregion (d.h. insgesamt vier) mit je



Mit Kindern aus andern Ländern aktiv kommunizieren

acht Wochen im Zeitraum Frühjahr/Sommer 1996 lädt UNICEF Schulklassen aus allen vier Landesteilen zu einem einwöchigen Kulturlager ein, das Schülerinnen und Schüler aus der Deutschschweiz, der Romandie, dem Tessin und der rätoromanischen Schweiz zusammenbringt. Um gleichzeitig die kulturelle und sprachliche Vielfalt unseres Landes einzubeziehen, findet das Kulturlager nacheinander in der Romandie, der Deutschschweiz, im Tessin und in der rätoromanischen Schweiz statt.

Das Informationszeitalter hat die Welt längst zu einem «globalen Dorf» werden lassen. UNICEF bietet im Kulturlager die

zwei Lehrkräften teilnehmen. Die Teilnahme an einer UNICEF-Kulturlagerwoche ist an den folgenden Daten und Orten möglich:

13.–18.5. und 20.–25. 5.1996:

Le Bémont (JU)

3.–8.6. und 10.–15.6.1996:

Kandersteg (BE)

2.–7.9. und 9.–14.9.1996:

Magliaso (TI)

23.–28.9. und 30.9.–5.10.1996:

Rueras (GR)

Für weitere Auskünfte sowie detaillierte Unterlagen wenden Sie sich bitte an:

Schweizerisches Komitee für UNICEF,
Abteilung Bildung und Entwicklung,
Baumackerstrasse 24, 8050 Zürich, Tel.
01/312 22 66, Fax 01/312 22 76.

Wie sieht die Zukunft für Lehrkräfte der Fächer Handarbeiten/ Werken und Hauswirtschaft aus?

Die Studiengruppe Ausbildung Lehrkräfte Handarbeiten/ Werken textil und nichttextil sowie Hauswirtschaft hat soeben den Bericht «Fächergruppenlehrkräfte: Die Integration der Fächer Handarbeiten/Werken und Hauswirtschaft in den Unterricht der Volksschule und in die Lehrerbildung» als EDK-Dossier 32 veröffentlicht.

Die Studiengruppe erwähnt, dass grundsätzlich zwei Konzeptionen der Lehrerbildung bestehen, nämlich

- die horizontale Konzeption, nach welcher eine Lehrperson befähigt wird, an einer Schulstufe mehrere (z.B. Sekundarlehrkräfte) bis alle Fächer (z.B. Primarlehrkräfte) zu unterrichten, und
- die vertikale Konzeption, nach welcher die Unterrichtsbefähigung für ein Fach bzw. Fachbereich, jedoch für alle Schulstufen, z.T. auch für die Erwachsenenbildung, erworben wird (z.B. Lehrkräfte für Handarbeiten/Werken).

Ausgehend von den Bildungszielen der Volksschule – im besonderen der postulierten Ganzheitlichkeit im Unterricht – und der Tatsache, dass die Unterrichtssituation für die Lehrkräfte der Fächer Handarbeiten/Werken textil und nichttextil sowie Hauswirtschaft heute in vielen Teilen unbefriedigend ist, wird ein Modell der Lehrerbildung für diese Bereiche aufgezeigt, das die beiden obenerwähnten Lehrer-

bildungskonzeptionen einander angleichen möchte. Damit verbunden wäre auch die qualitative und quantitative Sicherstellung der erwähnten Unterrichtsbereiche.

Der Text besticht durch seinen klaren und konsequent strukturierten Aufbau; so werden auch aktuelle bildungspolitische Postu-

late, wie z. B. die Thesen zu den Pädagogischen Hochschulen (EDK-Dossier 24), Zugänge zum Lehrberuf für Berufsleute (EDK-Dossier 28) oder die Gleichstellung im Bildungswesen (EDK-Dossier 22) in die Überlegungen miteinbezogen.

Kontaktperson: Urs Kramer, EDK-Sekretariat

Einladung zur Tagung für Hauswirtschafts- und Textillehrerinnen sowie weitere Interessierte:

Koedukation und Geschlechterrollen

**28. Oktober 1995, 10.00 bis 16.30 Uhr
in der Kantonsschule Olten.**

Die Frage, ob denn nun Koedukation tatsächlich den richtigen Beitrag zur Verwirklichung der Geschlechtergleichberechtigung leistet, ist nach wie vor offen und wird kontrovers beantwortet. Mit unserer Tagung wollen wir diese Thematik bloss streifen. Uns ist grösseres Anliegen, miteinander nach Möglichkeiten zu suchen, wie innerhalb des koeduzierten Unterrichts, der auch in unseren Fachbereichen immer mehr zum Alltag gehört, geschlechtsspezifische Förderung passieren kann. Weiter interessiert uns die Frage, ob und in welcher Form, mit welchen konkreten Inhalten, Schule einen Beitrag zum neuen Sozialkontrakt der Geschlechter leisten kann und muss. Zudem kommen wir nicht darum herum, auch unser eigenes Rollenbild und die Rollenmuster in unserm Schulteam kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Sind Sie mit dabei? Das Organisationsteam, die Referentin Frau Dr. Silvia Grossenbacher und eine ganze Reihe von Workshop-leiterinnen erwarten Sie!

Anmeldeunterlagen erhalten Sie durch das Einsenden eines adressierten und frankierten C5 Couverts an Käthi Theiler-Scherer, Hirsackerstrasse 16, 4702 Oensingen. Die Unterlagen werden ab Anfang August versandt; Anmeldeschluss ist der 4. September.

Annemarie Hosmann Rindisbacher

Bündner Hauswirtschaftslehrerinnen



Protokoll der Generalversammlung vom 16. November 1994, 10.00 Uhr, in der Bündner Frauenschule, Chur

*«Die Wege, die wir miteinander gehen,
die Musik, die wir miteinander hören,
die Stille, die wir miteinander erleben,
die Gespräche, die wir miteinander führen,
sind mir Geschenke.
Sie machen mich glücklich,
stärken mich,
lassen mich wachsen.»*

Max Feigenwinter

Mit diesen Gedanken begrüsst die Verbandspräsidentin Manuela Della Cà um 10.10 Uhr die anwesenden Kolleginnen, den HHL 4, die Ehrenmitglieder und die Gäste. Zugleich bringt sie damit zum Ausdruck, dass sie das Präsidium abgeben und auch vom Vorstand zurücktreten wird.

Traktanden:
(Änderung: Punkt 7 wird nach Punkt 10 behandelt).

1. Wahl der Stimmzählerinnen

Stimmberechtigt sind 87 Mitglieder.

2. Protokoll der GV vom 17. November 1993

Es wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht

Die Präsidentin liest den Jahresbericht vor, der dann von den Mitgliedern einstimmig angenommen wird. Während des Verbandsjahres 1993/94 traf sich der Vorstand zu sieben Sitzungen.

4. Jahresrechnung

Die Kassierin Doris Flütsch stellt die Jahresrechnung vor:

Einnahmen	Fr. 18'486.80
Ausgaben	Fr. 18'755.30
Rückschlag	Fr. 268.50
Vermögen am 31.7.93	Fr. 4'469.75
Vermögen am 31.7.94	Fr. 4'201.25

5. Revisorinnenbericht

Margrith Fümme liest den Revisorinnenbericht vor und empfiehlt die Jahresrechnung zu genehmigen, die dann einstimmig angenommen wird.

6. Budget 1994/95

Das Gesamtbudget wird einstimmig genehmigt. Die Kassierin erwähnt und empfiehlt den Kauf von SVGH-Pins zur Unterstützung unserer Kasse. Die Präsidentin bedankt sich bei der Kassierin für die geleistete Arbeit.

8. Neuwahlen

Es demissionieren: Sr. Raphaela Jörgen. Die Präsidentin dankt ihr mit einem Geschenk für die Mitarbeit im Vorstand während den vergangenen vier Jahren. Manuela Della Cà tritt als Präsidentin sowie als Vorstandsmitglied zurück. Mit viel Einsatz und Einfühlungsvermögen stand sie während drei Jahren unserem Verband als Präsidentin vor, nachdem sie vorher zwei Jahre das verantwortungsvolle Amt der Kassierin innehatte. Esther Rüschi überreicht ihr ein Geschenk und dankt ihr für ihren grossen Einsatz.

Rösi Gartmann und Luzia Marugg werden einstimmig als neue Vorstandsmitglieder gewählt. Doris Flütsch wird einstimmig zur neuen Präsidentin gewählt. Da sie auch weiterhin das Kassieramt innehat, werden die anfallenden Aufgaben auf alle Vorstandsmitglieder aufgeteilt und die Präsidentin wird den Verband vor allem nach aussen vertreten.

9. Bestätigungswahlen

Die Revisorinnen M. Fümme und B. Cramer werden einstimmig wiedergewählt.

10. Antrag Vorstand betreffend Zusammenschluss unseres Verbandes mit dem BALV

Die Präsidentin erörtert nochmals die Ausgangslage und den Wunsch der Mitglieder vom November 1991 nach einem Zusammenschluss.

Ergebnis einer Umfrage:

Verschickte Formulare:	224
Rückmeldungen:	175 (ca. 78%)
HW-Mitglieder	11 ja, 3 nein, 3 neutral
BALV-Mitglieder	75 ja, 16 nein, 5 neutral
Mitglieder mit komb. Ausbildung	62 ja
Gesamtanteil:	148 ja, (84,75%)
	19 nein, 8 neutral

Unterdessen hat der BALV bereits die empfohlene Fusionierung angenommen. Die Präsidentin eröffnet die Diskussion und geht dann zur Abstimmung über. Das Ergebnis lautet:

72 ja, 14 nein, 1 Enthaltung

Die BALV-Präsidentin E. Monstein bedankt sich für das Ergebnis. Anschaulich zeigt sie, wie AL- und HW-Lehrerinnen gemeinsam den Weg beschreiten können. Sie überreicht der Präsidentin Manuela Della Cà eine «Strickete», wobei zwei Kochkellen als Stricknadeln dienen. Diese Kombination verlangt zwar etwas dickere Wolle – die Maschenware wird dadurch aber auch stärker – ein Symbol für die Kraft eines gemeinsamen Weges.

Auch der Versuch mit Stricknadeln in der Pfanne zu rühren, erweist sich nicht als unmöglich – es müssen eben mehrere Stricknadeln verwendet werden.

7. Mitgliederbeiträge 1995/96

Mitgliederbeiträge können erst an der DV 95 beschlossen werden, da die Verbände nun zusammenschliessen. Die SVGH-Beiträge bleiben konstant, die Indexierung miteinbezogen.

11. Varia und Umfrage

SVGH: Andrea Egger informiert: DV SVGH am 26.11.1994 in Frauenfeld. Antrag: Vermögen der Dokumentationsstelle. Die DOC-Stelle wird nicht mehr gross benützt, ein Antrag sieht vor, das Vermögen von Fr. 40'000.– wie folgt aufzuteilen:

Fr. 30'000.– für die Leitbildweiterarbeit
Fr. 10'000.– für die Erneuerung und Weiterarbeit der DOC-Stelle. Der ZV trägt die Verantwortung gegenüber dem SVGH.

Demissionen an der DV 95:

Verbandssekretärin H. Wiggi
Präsidentin H. Ammon
Redaktionsteam L. Ingold und S. Hunziker

Fachtagung 97

Da bereits Vorbereitungen im Gange sind, werden an der DV 95 das Budget, der Tagungsort und weitere Infos bekanntgegeben.

Bündner Frauenschule

M. Wittwer bringt Grüsse von Frau V. Fankhauser und berichtet über Aktuelles in der BFS: 100 Jahre Frauenschule Chur und zugleich 100 Jahre Frauenbildung in Graubünden sind in reger Vorbereitung. Während der letzten zwei Wochen vor den Herbstferien 1995 werden Projekte stattfinden, die einen ausserordentlichen Schulbetrieb erfordern. Diese Projekte werden z.T. auch ausserhalb der BFS, in den Regionen, durchgeführt. Radio, evtl. Fernsehen, Tageszeitungen werden darüber informieren. Die üblichen Projektwochen vom Herbst und Frühling werden somit im Schuljahr 1995/96 weggelassen.

Frau Wittwer empfiehlt auch die Besichtigung des Erweiterungsbaues, die offiziell in die 100-Jahrfeier miteinbezogen wird. 1994 konnte in der BFS keine AL-Klasse starten, dafür eine Doppelklasse HHL (14 und 15 Schülerinnen).

Erziehungsdepartement

Herr Niggli bringt Grüsse von Herrn Regierungsrat J. Caluori und unterstützt in seinen Ausführungen das gelungene «Miteinander». Unter diesem Motto erwähnt er auch die Koedukation, die bis anhin von 70 Rückmeldungen nur 10 negative eingebracht habe, wobei es sich dabei vor allem um Disziplin- und Raumprobleme handle.

Lohnfrage

Auf die Frage eines Mitgliedes betreffend Einreichung einer Lohnklage, wie es andere Kantone bereits versucht hätten, nimmt die Präsidentin Stellung:

Die momentane finanzielle Lage ermögliche uns eine solche Einreichung nicht und bringe auch nichts. Bei einer Diskussion mit der Regierung haben der BALV- und der HW-Verband eine Angleichung an den Primarlehrerlohn nach Ende der ersten 5jährigen HHL-Ausbildung in Aussicht gestellt erhalten.

Herr Niggli ergänzt dazu, dass die Einreihung der Lehrerbesoldung an der Reihe sei, sobald die Einreihung der Personalbesoldung abgeschlossen sei.

12. Verabschiedung Leitbild

Corina Defuns gibt einen Überblick über Inhalt und Ziel des Leitbildes, über das an der DV vom 26.11.1994 abgestimmt wird. Das Leitbild wird von den Mitgliedern einstimmig angenommen.

Die Präsidentin weist auf das Nachmittagsprogramm hin, das sich mit der Umsetzung des Leitbildes befasst.

Schluss der GV: 11.55 Uhr

Cazis, im Dezember 1994

Für das Protokoll
Sr. Raphaela Jörgen

Wie der Staat «Spätimjahrgeborene» benachteiligt – oder Hans ist doch nicht Heiri

(Glosse)

Motto: Das Jahrgang-Prinzip funktioniert nur, so lange es um Pflichten geht, nicht aber um Rechte!

Zum Verständnis dieses gewagten Ausspruches lesen Sie, liebe Kollegen, bitte folgende unglaubliche Geschichte!

Der Hans Januari und der Heiri Dezembi erblickten das berühmte Licht der Welt anno 1935 und wuchsen im gleichen Ort auf. Mit sieben Jahren besuchten sie gemeinsam die Schule und – da beide unglaublich vielseitig begabt waren – traten sie nach gemeinsamer Konfirmation in die berühmt-berüchtigte «Lümmelburg» in Schiers ein, um den allseitig beneideten Traumberuf eines Pädagogen zu erlernen. Natürlich machten beide nach erfolgreicher Prüfung die RS und meldeten sich beide um zwei Lehrstellen in der weithin bekannten Grossstadt Maienfeld, wo man sie natürlich «wia gschlecket» als Lehrer wählte. «Hans ist wie Heiri», pflegte das Volk zu sagen: beide eroberten sich eine hübsche Frau und zeugten drei Kinder und korrigierten mit Rotstiften. Wirklich, Hans war Heiri, bis... anno 1990. Da bekam Hans die erfreuliche Mitteilung, dass er zwei Lektionen weniger erteilen müsse: Altersentlastung, nicht aber Heiri, wohlverstanden. (Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich.) Anno 1995 erhielt Hans die angenehme Nachricht, dass er noch eine Lektion Altersentlastung habe, nicht aber Heiri, wohlverstanden. (Dieses war der zweite Streich, doch der dritte folgt sogleich.) Als beide mit 65 Jahren mit vielen hübschen Dankesworten pensioniert wurden – unter sich tuschelten zwar die Leute: «Sisch afa höchschti Ziit!» – da erhielt Hans natürlich die AHV – nicht aber Heiri, wohlverstanden. Zwar hatten natürlich beide genau gleichviel einbezahlt, versteht sich.

Als dann Hans im Oktober strahlend berichtete, er werde die Weihnachtsferien mit dem Ochsen-Wirt und dem Metzger-Hansi in der Kari-bik verbringen, um die schönen, schlanken, braunen Mädchen zu bewundern, da geschah etwas Tragisches! Heiri rechnet aus: Ich habe 114 Lektionen mehr erteilt, hätte also etwa 6000 Franken zugut, und jetzt hat Hans 15000 Franken AHV bezogen und bewundert die... Und das regte ihn so auf – versteht sich: die schönen, schlanken, braunen Mädchen – dass er punkt zwölf Uhr nachts das sogenannte Zeitliche segnete, worüber sich natürlich der AHV-Kassier entzückt die Hände rieb.

Darum mein Aufruf an alle Frischvermählten: Plant eure Kinder ums Himmelswillen in die erste Jahreshälfte, sie werden es euch zu danken wissen... und ich verkündige ein zweites kommunistisches Manifest: «Spätimjahrgeborene» aller Bündner Täler vereinigt euch!

Wer dieses Manifest unterzeichnen will, mache es wie folgt und schicke es an das Erziehungsdepartement:

Name:	Vorname:	Geburtsdatum:	Wohnort:
Büsch	Fortunat	25.10.1936	Maienfeld

Anmerkung der Redaktion: Regelung in der Lehrerbesoldungsverordnung: Die Altersentlastung wird ab Beginn des Schuljahres (Stichtag 1.8.) gewährt, in dem die Lehrkraft das 55. bzw. 60. Altersjahr erfüllt.

Einladung:**1. zur Generalversammlung
der Bündner Hauswirt-
schaftslehrerinnen**

Verband Bündnerischer
Hauswirtschaftslehrerinnen

**Traktandenliste
der Generalversammlung
des Verbandes Bündnerischer
Hauswirtschaftslehrerinnen
vom 4.10.1995, 08.30 Uhr**

1. Begrüssung
2. Appell der Stimmberechtig-
ten
3. Wahl der Stimmenzählerin-
nen
4. Protokoll der Generalver-
sammlung vom 16.11.1994
5. Jahresbericht der Präsidentin
6. Kassen- und Revisorenbericht
(bis 3.10.1995)
7. Wahl der Delegierten für die
Fusionsversammlung
8. Vorbereitung der Wahl- und
Abstimmungsgeschäfte
9. Anträge
10. Varia und Umfrage

**2. zur Delegierten-
versammlung der Bündner
Arbeitslehrerinnen**

Bündner
Arbeitslehrerinnen-Verband

**Traktandenliste
der Delegiertenversammlung
vom 4.10.1995, 09.00 Uhr**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen
3. Protokoll der Delegiertenver-
sammlung vom 17.9.1994 in
Zernez
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Rechnungs- und Revisorenbe-
richte
 - 5.1 der Verbandskasse
 - 5.2. der Unterstützungskasse
 - 5.3. des Materialdepots
1994-95
6. Anträge
7. Ehrungen und Verabschiedun-
gen
8. Varia und Umfrage

3. zur Fusionsversammlung

Verband Bündner Handarbeits-
und Hauswirtschaftslehrerinnen

**Traktandenliste
der Fusionsversammlung
vom 4.10.1995, 10.30 Uhr**

1. Begrüssung/Organisatorisches
2. Appell der Stimmberechtigten
3. Wahl der Stimmenzählerin-
nen
4. Fusionsvertrag
5. Statuten
6. Wahlen:
der Vorstandsmitglieder
der Präsidentin
der Rechnungsrevisorinnen
7. Vorstandsentschädigung
8. Budget 1995/96
9. Mitgliederbeiträge
10. Materialdepot
11. Anträge
12. Bestimmen des nächsten Ver-
sammlungsortes
13. Varia und Umfrage

Anschliessend (ca. 10.00 Uhr) Kaffee im Foyer der Bündner Frauen-
schule.

Da sich die beiden Verbände* zum Verband Bündner Hand-
arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen (VBHHL) zusammen-
schliessen, beginnt um 10.30 Uhr die Fusionsversammlung.

Anschliessend Apéro.
ca. 12.30 Uhr gemeinsames Mit-
tagessen in der Mensa der Bünd-
ner Frauenschule.

Nachmittagsprogramm:
- Rückblick auf 100 Jahre Bünd-
ner Frauenschule (E. Schmid,
H. Derungs)
- Führung durch den Neubau
- Schluss der Tagung ca. 16.00 Uhr

Wir heissen Sie herzlich willkom-
men!

Anmeldung: (Bitte ankreuzen)

Aus organisatorischen Gründen
senden Sie bitte Ihre Anmeldung
bis spätestens 15. September an:

Präsidentin BALV:
Emmi Monstein, Herrenfeld,
7304 Maienfeld
Präsidentin VBH:
Doris Flütsch, Fajauna,
7226 Stels

- ☐ Mittagessen mit Fleisch
☐ Vegetarisches Mittagessen
☐ Nachmittagsprogramm

Name: _____

Adresse: _____

Sektion: _____

2. Bündner Schüler- und Jugendgesangfest 1996

8. Juni 1996 in Igis/Landquart

Zum 2. Bündner Schüler- und Jugendgesangfest 1996 sind alle Chorgattungen von Kindern, Schülern und Jugendlichen des Kantons Graubünden eingeladen. Alle drei Kantonssprachen sollen an diesem Gesangfest vertreten sein. Es ist unser Ziel, dass jede Talschaft und jede grössere Ortschaft mindestens durch eine Chorformation repräsentiert wird. Das Höchstalter der Teilnehmer beträgt 21 Jahre.

Das Gesangfest ist eintägig. Es findet statt am Samstag, 8. Juni 1996.

Mit dem Forum Ried und der alten Turnhalle sowie mit Hallen der privaten Wirtschaft stehen in Landquart auf engstem Raum geeignete Lokalitäten für die Durchführung des Gesangsfestes zur Verfügung.

Alle Stilformen sind möglich: Gesang a cappella, mit Instrumentalbegleitung, Sprechchöre, Volkslieder, weltliche und geistliche Musik aus verschiedenen Epochen, Auftragswerke, Eigenkreationen, U-Musik, ein- oder mehrstimmiger Gesang.

Jede Chorformation singt einen oder mehrere Einzelvorträge nach eigener Wahl.

Zusätzlich haben die Teilnehmer die Lieder für den Stufenchor einzustudieren. Diese werden von der Musikkommission ausgewählt und den Chören mit der definitiven Ausschreibung zugestellt.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass die Teilnahme sehr kostengünstig sein soll. Mindestens die Verpflegung und die Eintritte zu den Einzelvorträgen sollen für die Chormitglieder gratis sein.

Die Ausschreibung des 2. Bündner Schüler- und Jugendgesangsfestes 1996 erfolgt Ende

September 1995. Die definitive Anmeldung durch die Chöre an das Organisationskomitee hat bis zum 31. Januar 1996 zu erfolgen.

Gleichzeitig mit der Ausschreibung erhalten die ChorleiterInnen ein Exemplar der Lieder für den Stufenchor.

Wichtige Kontaktadressen:

Aufgabenbereich:

Örtliche Organisation, Rahmenprogramm, Workshops, Finanzen, Termine, Probe- und Vortragslokalitäten, Transporte, Unterkunft etc.

OK 2. Bündner Schüler- und Jugendgesangfest 1996:

Andrea Accola, OK-Präsident, Unterdorfstrasse 13, 7206 Igis, Tel. 081/51 63 46 P, Fax 081/51 56 66, Tel. 081/51 12 20 G

Aufgabenbereich:

Einzelvorträge, Stufenchor, Expertisen, Instrumentalbegleitung, Dauer der Vorträge etc.:

Gieri Spescha, Mitglied der Musikkommission, Sutvitg, 7144 Vella, Tel. 081/931 17 01

Aufgabenbereich:

Allgemeines: Bündn. Kantonalgesangverband, Ernst Collenberg, Kantonalpräsident, Postfach 240, 7130 Ilanz, Tel. 081 / 925 33 53 P, Fax 081/925 37 80, Tel. 081/925 36 26 G.

Turnierreglement LTV Graubünden

Spielberechtigt sind nach Turnierreglement des LTV Graubünden:

1. Jede Person, die im Schuldienst des Kantons Graubünden steht.
2. Jede im Kanton wohnhafte Person, die berechtigt ist, im Schuldienst tätig zu sein.
3. Personen, die mindestens seit einem Jahr Mitglied des LTV Graubünden sind und in einer Turngruppe des LTV GR auch aktiv mitturnen.
4. Personen, die noch in der Ausbildung stehen, sind **nicht spielberechtigt!**

In jeder Mannschaft müssen zu jedem Zeitpunkt des Spieles **mindestens zwei Damen mitspielen.**

Es wird in zwei Kategorien gespielt.

Der Turniereinsatz beträgt Fr. 40.- pro Mannschaft. Er wird am Turniertag eingezogen.

Anmeldung mit untenstehendem Talon bis spätestens 7. Oktober an:

Gian Gilli, Chesa Weidmann, 7512 Champfèr, Tel./Fax 082/3 76 75

Anmeldung für das 19. Kantonale Lehrer,-innen-Volleyball-Turnier vom 11./12. November 1995 in Samedan

Mannschaft: _____

Schule: _____

Kategorien: A (stark) ☐
B (mittel-stark) ☐
(bitte ankreuzen)

Captain/Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

Unsere Mannschaft nimmt nach den Samstagsspielen am Nachessen mit Abendunterhaltung teil:

Anzahl Personen: _____

Unterschrift Captain: _____

Das Bündner Natur-Museum geht neue Wege

Aktuelle Sonderausstellung

Zeitgleich zum Steinwild-Jubiläum eröffnet das Bündner Natur-Museum an der Masanserstrasse in Chur eine unkonventionelle Sonderschau mit thematischer Trilogie: Eine Steinwildgruppe präsentiert sich nicht als klassisches Diorama, sondern als moderne Museumsinszenierung. Und vorgestellt wird der Steinbock aus zwei ganz verschiedenen Blickwinkeln, nämlich aus der Perspektive der Forscher (inkl. Spezialthematik Nationalpark) und aus der Sicht einer Schulklasse, für die das Museum zum «Tatort» wird.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 10.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr, Sonntag, 10.00 bis 17.00 Uhr durchgehend, Montag geschlossen.



«Jubiläums- und Wappentier»

Veranstaltungskalender

Der Alpensteinbock: Gestalt, Entwicklung und Verhalten

Ein Vortrag von Dr. Klaus Robin, Direktor Schweiz. Nationalpark.

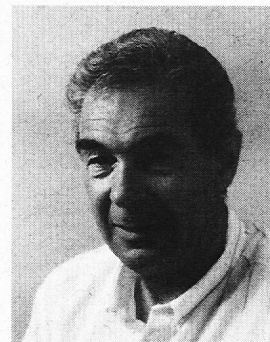
Donnerstag, 31. August, 20.15 Uhr, im Saal des Kirchgemeindehauses Brandis (neben Natur-Museum)

An diesem Abend besteht die Möglichkeit, die Ausstellung zu besichtigen.

Orientierung für Lehrkräfte
Donnerstag, 24. August, 19.00 bis 20.30 Uhr, im Bündner Natur-Museum

Anmeldungen bitte bis Montag, 21. August 1995, an das Sekretariat des Natur-Museums, Masanserstrasse 31, 7000 Chur, Tel. 22 15 58.

Chasper Spinas



1929–1995

Nach langer, schwerer Krankheit ist am 26. März 1995 Kollege Chasper Spinas verstorben.

Chasper Spinas wurde am 13. September 1929 in Savognin geboren. 1930 siedelte die Familie nach Arosa über, wo er seine Jugendzeit verbrachte und die Primar- und Sekundarschule besuchte. Es folgte ein Jahr Oberrealschule am Kollegium in Schwyz. 1946 trat der aufgeweckte Jüngling ins Lehrerseminar ein und erwarb dort 1950 das Bündner Lehrerpapent. Vorerst unterrichtete der Junglehrer ein Schuljahr in Maladers, dann folgte ein Studienaufenthalt in Florenz. 1952–54 war er als Primar- und Zeichenlehrer am Institut Rosenberg in St. Gallen tätig. 1954 wurde er als Primarlehrer nach Chur gewählt. Berufsbegleitend bildete er sich zum Reallehrer aus und in dieser Funktion unterrichtete er seit 1957 mit viel Geschick und Können.

Chasper Spinas war ein Allrounder. Von seinen vielen Hobbys muss man vor allem das Malen erwähnen. Aber auch sein Humor war eines seiner Markenzeichen.

Für alle überraschend begann im September 1985 die Krankheit und Leidenszeit, die er mit Geduld trug.

Wenn der Abschied auch schmerzt, so bleiben Erinnerungen und die Dankbarkeit. In diesem Sinne werden wir Chasper Spinas ein ehrendes Andenken bewahren.

Walter Egger